

**Beschlussvorlage**

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
**Betreff**
**Ankauf eines Gemäldes zum 150jährigen Jubiläum des Wallraf-Richartz-Museums in 2011**
**Beschlussorgan**

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig
Ausschuss Kunst und Kultur	10.05.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	23.05.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	26.05.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

**Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative**

Der Rat beschließt den Ankauf des Gemäldes „Le Chat Angora“ („Dame mit Angorakatze“) von Jean-Honoré Fragonard und Marguerite Gérard, um 1783-85 durch die Stadt Köln zu einem Preis von 1.000.000 €. Das Gemälde wird anlässlich des 150jährigen Jubiläums des Wallraf-Richartz-Museums erworben und als Depositum der Stadt Köln im Museum inventarisiert.

Gleichzeitig beschließt der Rat die Mittelfreigabe in Höhe von 1.000.000 € im Teilfinanzplan 0401 - Museumsreferat, Hj.2011, Teilplanzeile 9 - Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen.

Die Mittelübertragung von Hj. 2010 nach Hj. 2011 für den Ankauf des Gemäldes wird vorausgesetzt.

**Haushaltsmäßige Auswirkungen**

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 1.000.000 €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten    b) Sachkosten _____ €    _____ €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)		

**Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen**

Am 01.07.1861 wurde das Wallraf-Richartz-Museum im damaligen Neubau als eigenständiges Museum eröffnet und feiert in diesem Jahr sein 150jähriges Jubiläum. Dieser Anlass bietet die Möglichkeit, die besondere Wertschätzung durch eine bedeutende Ergänzung der Sammlung zu würdigen und den städtischen Kunstbesitz bereichern.

Angesichts der extrem hohen Marktwerte für bedeutende Alte Meisterwerke sind solche Ankäufe kaum noch leistbar. Die Sammlung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud bedarf jedoch regelmäßiger Ergänzungen, um ihre Attraktivität auch für die Zukunft und damit für kommende Generationen zu sichern.

Anlässlich des besonderen Jubiläums ist es gelungen, mit dem Gemälde „Le Chat Angora“ („Dame mit Angorakatze“) ein Bild von außergewöhnlichem Rang zum Erwerb durch die Stadt Köln vorzuschlagen.

Das Gemälde ist nicht nur das erste des bedeutendsten französischen Rokokomalers Jean-Honoré Fragonard im Wallraf, sondern als Zusammenarbeit mit seiner Schülerin Marguerite Gérard ein seltenes Exemplar eines von einem Paar geschaffenen Kunstwerks. Es würde die unlängst gestärkte Abteilung Malerei des 18. Jahrhunderts mit außerordentlich hoher Qualität ergänzen.

Jean-Honoré Fragonard (Grasse 1732–1806 Paris)

und

Marguerite Gérard (Grasse 1761–1837 Paris)

„Le Chat Angora“, um 1783-85

Öl auf Leinwand

65 x 53,5 cm

Am Vorabend der Französischen Revolution hatte sich die Mode schon darauf eingestellt, dass das höfische Zeremoniell einem bescheideneren, bürgerlichen Lebensstil weichen sollte. In der Kunst äußerte sich das in einer neuen Vorliebe für Genreszenen, einfache Kostümierung und eine gelöste Haartracht. Nicht mehr die Klassik Roms, sondern die undramatische Kunst der Niederlande stand hoch im Kurs.

In diesem Geist wurde auch das Gemälde „Le Chat Angora“ („Dame mit Angorakatze“) geschaffen, welches eine junge, modisch gewandete Frau in einem holländisch anmutenden Ambiente zeigt. Im Mittelpunkt sieht man eine kuriose Szene: Offenbar wurde gerade ein schwarzes Tuch von der silbrigen Kugel gelüftet, und eine Angorakatze entdeckt darin ihr Spiegelbild oder das, was sie für einen Rivalen hält. Die Reaktion des Tieres fällt jedenfalls heftig aus.

Das ansprechende Motiv wird seine Wirkung auf das breite Publikum nicht verfehlen.

Als Autorin galt lange Zeit allein Marguerite Gérard. Sie war gleichzeitig Schwägerin und Schülerin von Jean-Honoré Fragonard. Im Louvre teilten sie ein Atelier. Ab 1785 war sie eine angesehene Genremalerin – neben Anne Vallayer-Coster und Elisabeth Vigée-Lebrun eine der drei führenden Künstlerinnen Frankreichs. Die künstlerische Beziehung zwischen Fragonard und Gérard war sehr eng und besonders erfolgreich. Der französische Kunsthistoriker und langjährige Kurator am Louvre, Jean-Pierre Cuzin, nimmt an, dass der Großteil der Gemälde Fragonards während der letzten fünfzehn Jahre seines Lebens in Zusammenarbeit mit Gérard entstand. Fragonard und Gérard arbeiteten so

eng zusammen, dass ihre Gemälde gelegentlich dem jeweils anderen zugeschrieben wurden.

Zwei Motive stechen in dem Gemälde besonders hervor: die spiegelnde Kugel und die weiße Katze. Kugeln wie diese waren damals höchst selten und ungeheuer wertvoll. Da sie auch in einem anderen Werk Gérards auftaucht, ist davon auszugehen, dass diese Kugel eine kostbare Requisite der Künstlerin war. Ihre zentrale Position gibt das Interesse an spiegelnden Oberflächen wider, das die holländischen und flämischen Genreszenen und Stillleben des 17. und 18. Jahrhunderts auszeichnete. Die Kugel verleiht der Szene eine gewisse Verspieltheit und Bewegung. Vor allem aber macht sie das Gemälde zu einem außergewöhnlichen Bravourstück, denn eine solche Darstellung erfordert äußerst technisches Geschick. Die Tradition dieses Kunststückes lässt sich bis in die Renaissance zurückverfolgen. Tatsächlich wirkt die gemalte Augentäuschung in dem Gemälde bis heute auch auf uns. So nah wir auch an die Kugel herantreten, nie löst sie sich in Pigment und Pinselstrich auf. Im Gegenteil: Wir entdecken noch immer Neues, wie z.B. das Spiegelbild der Malerin selbst an der Staffelei und einen stehenden Mann – vielleicht Fragonard.

Die Eigentümergegeschichte verdient ebenfalls eine wenigstens cursorische Erwähnung: Das Gemälde wurde 1828 von Victor-Louis-Charles de Riquet (1782-1839) erworben, einem französischen Diplomaten, Soldaten und Sammler. Als junger Mann reiste er häufig durch Europa und traf unter anderem Friedrich II., König von Preussen, Katharina die Große von Russland und William Pitt den Jüngeren. Als großer Kunstliebhaber stellte er eine beeindruckende Sammlung Alter Meister zusammen – das hier vorgestellte Gemälde befand sich in seiner Kollektion auf Augenhöhe mit Werken von Giovanni Bellini, Correggio, Dolci, Guercino, Reni, Claude Lorrain, Vernet, Canaletto, Greuze und Vermeer. Einige Werke seiner Sammlung wurden 1830 in Paris verkauft. Die „Angorakatze“ war noch bis zuletzt im Besitz der Familie de Riquet.

Die Prüfung des Bildes durch die Abteilung Kunsttechnologie und Restaurierung des Wallraf ergab, dass es nur minimale punktuelle Retuschen aufweist. Die lückenlose Provenienz in einer Familie und das erstmalige Auftauchen im Handel erklären auch, warum die Leinwand nicht doubliert (d.h. auf eine neue Leinwand aufgeklebt) wurde. Das Craquelée ist also ein Zeichen seines besonders unberührten Zustandes.

Das Gemälde wird von der Galerie Bernheimer Fine Old Masters / Colnaghi, München und London zu einem Preis von 1.000.000 € angeboten. Der Kaufpreis ist sehr angemessen, liegt er um über 30% unter dem ursprünglichen, nicht überhöhten Angebotspreis.

Wegen der späten Genehmigung des Doppelhaushalts 2010/11 blieb der vom Rat beschlossene Ankaufsetat der Museen für Hj. 2010 in Höhe von 1.000.000 € nahezu unangetastet.

Die Mittelübertragung der in Hj. 2010 nicht verbrauchten Ankaufsmittel in Höhe von 953.000 € nach Hj. 2011 vorausgesetzt, stehen Mittel in Höhe von 1.000.000 € im Teilfinanzplan 0401 – Museumsreferat, Hj. 2011, Teilplanzeile 9 – Auszahlung für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen zur Freigabe bereit.

Da eine direkte Eigentumsübertragung an das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud aus haushaltsrechtlichen Gründen problematisch ist, erfolgt der Kauf durch die Stadt Köln. Das Gemälde wird sodann an das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud gegeben und dort als Depositum der Stadt Köln inventarisiert.

Das Rechnungsprüfungsamt hat die Bedarfsprüfung zur Kenntnis genommen.

Mit dem Erwerb des Gemäldes könnte die Stadt Köln ihren Einwohnern und Gästen ein Bild von außergewöhnlichem Rang und Gehalt zur Betrachtung und Bewunderung anbieten.

### Begründung der Dringlichkeit

Die Zusage für den Ankauf des Gemäldes muss kurzfristig an den Galeristen erfolgen, da dieser ansonsten das mit erheblichem Preisnachlass verhandelte Angebot zurückziehen würde, um das Bild anderweitig anbieten zu können. Zudem soll das Gemälde im Rahmen der Festveranstaltung zum Jubiläum am 30.06.2011 an das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud übergeben werden.

**Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.**